

James Carter  
Present Tense  
Emarcy / Universal Music

Er ist seit 15 Jahren ein nicht mehr wegzudenkender Geist, der aktuellen Jazzszene. Einst einer der „Young Lions“, bezeichnete ihn das britische Magazin Hi-Fi UK als „modernen Saxophon-Gott“. Nun hat James Carter mit „Present Tense“ sein erstes Album für Universal Music veröffentlicht und dafür keinen besseren Titel finden können. Denn die „Gegenwart“ ist der eigentliche Moment in dem Jazz entsteht. Im Prinzip ist ja die Zukunft - die immer währende Veränderung - des Jazzers Gegenwart. Und im hier und jetzt hat James Carter drei Eigenkompositionen und sieben Titel aus dem Fundus der Jazzgeschichte mit Hilfe von Produzent Micheal Cuscuna zusammengetragen. Doch selbst beim Umgang mit der Vergangenheit ist die Zukunft allgegenwärtig. Denn Carter wäre nicht James Carter würde er nicht versuchen „... jeden Song mit der Zukunft in Einklang zu bringen“, wie er es selbst beschreibt. So bekam die Version von „Song Of Delilah“ in der Interpretation auf „Present Tense“ eine Spur HipHop mit auf den Weg. Beeindruckend auch gleich der Opener „Rapid Shave“, eigentlich ein Stück den Tenorsaxophonisten Stanley Turrentine, das James Carter aber nur auf dem Bariton spielt. Es reißt ein Tür auf und die Stimmung aus Swing und Energie nimmt einen mit auf ein abenteuerliche Reise durch die Welt der aktuellen Jazzszene, wobei wir wieder bei der „Gegenwart“ angekommen wären. „Present Tense“ ist ein extrem präsenten Album, das dem Zuhörer eine gewisse Aufmerksamkeit abfordert, einen aber gleichzeitig mit einem Füllhorn an Energie belohnt.

Christoph Tautscher